

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 1

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Stickelberger, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rudolf Stickelberger

NATUR UND TECHNIK IM FRICKTAL

Das sonst so stille Fricktal ist in den letzten Monaten in leidenschaftlichen Zeitungsartikeln oft erwähnt worden. Für Bildreporter lohnt sich eine Fahrt nach Möhlin, kommen sie doch mit Aufnahmen zurück, welche selbst den mit der Natur kaum mehr verbundenen Großstädter erschüttern: Prächtige Eichen und Buchen ragen als schwarze Strünke zum Himmel; das Vieh in den Ställen vermag sich kaum mehr auf den Beinen zu halten, magert ab und leidet qualvoll. 800 Kühe sind bisher eingegangen oder mußten notgeschlachtet werden. Ganze Bienenvölker wurden vergiftet, und der Wildbestand in den Wäldern ist überhaupt verschwunden.

Die Ursache dieses Elends liegt bei der Aluminiumfabrik am jenseitigen Ufer des Rheins, Badisch-Rheinfelden, früher eine ganz unbedeutende Ortschaft, ist in den letzten Jahren durch die Anlage zu einem wichtigen Industriestandort geworden. 400 Schmelzöfen reihen sich in den gewaltigen Werkhallen aneinander. Hier wird aus Tonerde und einer ungeheuren Menge elektrischer Energie – sie soll den Bedarf der Bundesbahnen übertreffen! – das begehrte leichte Metall gewonnen. Zum Schmelzprozeß braucht es aber Kryolith, ein Mineral, aus welchem – ich schreibe als chemischer Laie – das Fluor dann gasförmig oder auch in Staubwolken ins Freie entweicht und die geschilderten Verheerungen anrichtet.

Von diesen Dingen wurde schon oft im aargauischen Grossen Rat und auch im eidgenössischen Parlament gesprochen; die Behörden sind auf dem Laufenden. Kompliziert wurde die Sache dadurch, daß die Fabrik auf deutschem Gebiet arbeitet. Also diplomatische Vorstellungen? Die wären kaum erfolgreich; denn aus Deutschland würde sofort darauf hingewiesen, daß die Aluminiumfabrik in Badisch-Rheinfelden ein schweizerisches Unternehmen ist!

Nach unzähligen Vorstößen in Zeitungen und Ratssälen ging den Fricktälern die Ge-

duld aus. Auf einen schönen Juni-Sonntag organisierten sie unter Glockengeläute eine in der Form würdig verlaufene, in der Sache aber sehr energische Protest-Versammlung, zu der Tausende zusammenströmten. Das eindrucksvolle Treffen sollte ein doppeltes Ziel erreichen: Die völlige Unterdrückung der giftigen Industriedämpfe und die Anerkennung der bäuerlichen Schadenforderungen.

Seither hat sich die Lage ein wenig entspannt: auf den Fabrikdächern wurden die Filteranlagen stark vermehrt, alte, nicht mehr dichte Öfen ersetzt, und die Produktion wurde um einen Drittel eingeschränkt. Die Schäden haben abgenommen, aber nicht aufgehört. Außerdem wurden bisher 1,7 Millionen Franken und 360 000 Mark als Schadenersatz ausgerichtet.

Der nicht direkt Beteiligte ist erstaunt darüber, daß wegen der Fluorschäden im Fricktal ein solcher Sturm entstanden ist, während die deutschen Nachbarn auf der andern Seite des Rheins, die bei Ostwind doch genau den gleichen Plagen ausgesetzt sind wie die Schweizer bei Westwind, bisher nicht laut reklamiert haben. Auch aus dem Wallis vernahm man bisher keine großen Proteste, obwohl die Anlagen in Chippis nach dem gleichen Verfahren arbeiten. Die Antwort ist sehr einfach: Im Wallis und um Badisch-Rheinfelden lebt die Bevölkerung zum großen Teil aus dem Verdienst in den Werken, und auch die Ortsbehörden wissen aus wirtschaftlichen Gründen, weshalb sie die Fluor-Einwirkungen schlucken. Die Fricktaler dagegen haben viel zu leiden und wenig zu profitieren.

Lebte ein Gotthelf unter uns, dann würde wahrscheinlich ein recht saftiger Roman über den Einfluß entstehen, welchen technischer Fortschritt und ertragreiche Industrieanlagen mit sich bringen und was dabei zwangsläufig zugrunde geht.



**Was kostet
eine wirklich
gute Uhr ?**

JEDER seriöse Fachmann wird Ihnen bestätigen, dass eine «billige» Uhr auf die Dauer immer zu teuer ist. Dass es aber möglich ist, eine erstklassige Präzisionsuhr zu einem durchaus erschwinglichen Preis auf den Markt zu bringen, haben die Certina-Konstrukteure seit Jahren immer wieder bewiesen. Was der Fachmann an der Certina vor allem schätzt, ist die diskrete, stilreine Eleganz und ihr «innerer Wert» - die moderne, bis ins letzte ausgewogene Konstruktion des Werks. Da wird weder am Material noch an der Sorgfalt gespart. Darum läuft eine Certina-Uhr auch während Jahren so wunderbar präzis und zuverlässig. Sie können für eine Uhr mehr bezahlen - aber es dürfte schwierig sein, für Ihr Geld einen besseren Gegenwert zu erhalten.



28521 CERTINA CERTIDATE	
automatische Datumuhruhr, wasser-	dicht, Edelstahl
	Fr. 199.-
Golden Armour	Fr. 277.-
18 Karat Gold, Zifferblatt mit	
Goldzahlen	Fr. 620.-
ähnliches Modell, nicht-auto-	
matisch	ab Fr. 154.-

37367 18 Karat Gold, Ziffer-	
blatt mit aufgesetzten Gold-	
ziffern	Fr. 226.-

Eine CERTINA
sollten Sie sich leisten!



CERTINA Kurth Frères S.A.
Grenchen / SO